



Der flügste Kaufmann

Von Johann Ott¹⁾

Den flügsten Kaufmann sag' mir an!
Ist's jener, der von Ispahan
Den schönsten Purpur sich bezieht?
Ist's jener, der von Mossul holt
Das feinste Linnen? Indiens Gold
In schwerbeschlagenen Kisten sieht? -

In wessen Seele Glaube wohnt,
Im Herzen Gottes Gnade thront,
Der ist der flügste, weil er fand
In dieses Lebens eitlem Land
Die schönste Perle, welche gleich
Gewertet ist dem Himmelreich.



Die drei größten Herrscher der Welt

A lustig's Gschichtla in Bareither Mundart von Friedrich Einstiedel, Bayreuth

— — — Wall mer grod so schee beisamm senn, will ich Eich hortig gschwind nuch a klas
Gschichtla dazeehnl:

Also es wor amoll inara Bum-Schul, wo Bärschla mit oecht Johrn nei genga. Lustiga, klana Wackasla, die wo aufbassn wie die Heekalasmachä, wvens wos za heern und za sehng gibt. Walls grod nuch aweng Zeit gem hot bis zum Schluf vo der Schtund, schtellt der Lehrä o seina Bum Froogn ausn Leem, wie er des eftersch tut. „Wer von euch kann mir sagen, welches die Namen der drei größten Herrscher der Welt sind?“ froogt er und schaut, wos seina Kadettin fir Gsichtä schneidn. No, grish Gott, die reizn die Aung net schlecht auf, wie sa die Froog heern und schaua anandä o. Sunst worn immä a por Fingerla in der Heeh, owä heint hot sich nix grihrt. „Also, das wiht ihr nicht, drum will ichs euch sagen. Die drei größten Herrscher der Welt sind: „Kaiser Wilhelm von Deutschland, der Zar von Russland, und der König Edward von England“. (Der hot nämlich damals nuch glebt, der Edward der Dickel) — „Wer kann mir das jetzt schon nachsagen?“ froogt der Lehrä. Richtig sen a por dabei gwezen, die hams tadtlos fertig gabrocht. Da wor owä so a Bärschla in der Schul, der hot immä aweng längä gabraucht wie die annern, bis er wos begroffen hot, und den hot sich der Lehrä als Richtschnur gnumma. Wenn er wissn wollt, ob allas sizt, wos er sein Buman lehrt hot, dann hot er blos es Schorschla gfroogt, so hot nämlich des Briederla mitn Voroomä ghaazn. Wenns der gwiht hot, dann hams alla gwiht. Also froogt er: „Nun, Schorschla, kannst auch du mir schon sagen, welches die drei größten Herrscher der Welt sind?“ — „Naa, hä Lehrä“, schmettert der raus, grinst recht schee truckn dazu und fehrt sich mitn Rockärmel über die Nosen.

¹⁾ Dieser frühvollendete fränkische Landsmann wurde geboren am 30. 9. 1862 zu Gasseldorf (Bz. A. Ebermannstadt) und starb am 16. 1. 1898 als Pfarrherr von Michelfeld bei Pegnitz. Das obige Gedicht schrieb er in ein Stammbuch. Wir veröffentlichen es nicht nur als prächtiges Glaubensbekenntnis einer abgeklärten Weltauftassung, sondern auch zu erbaulichem Trost für die vielen, die in diesen schweren Zeiten Zorn und Scham ergriffen hat über die ungeahnte Ausbreitung des Buchergeistes. Von all den unklugen Buchersündern wird keiner seine schwerbeschlagenen Kisten durch das Tal des Todes schleppen.

„So, dann komm' einmal heraus zu mir, dir will ich es besonders begreiflich machen!“ – Es Schorschla schteigt naus zum Herrn Lehrā und schteilt sich neva sei Pult hin. Der macht in Pultschub auf, kromt aweng drin rum und brengt drei Knepf zum Vorschein. Die legt er afs Pult und soogt: „So, Schorschla, jetzt passe einmal recht auf. Da habe ich drei Knöpfe, von denen jeder einen Herrscher der Welt vorstellt. Der 1. Knopf ist der Kaiser Wilhelm von Deutschland, der 2. ist der Zar von Russland und der 3. der König Eduard von England. Jetzt nimmst du diese drei Knöpfe mit heim und lernst an ihnen die Herrscher der Welt. Und morgen, wenn ich dich darnach frage, mußt du mir die richtige Antwort geben können, sonst – na, du weißt schon, was dann folgt!“ – – – Verständnisvoll reibts Schorschla sei Boboseitein, schteckt die drei Knepf in die Hosataschn und schiebt widdä af sein Platz. Dann hot der Hausmaasta gschellt und die Schul vor aus. –

Sunst worts Schorschla aanä vo die ärgstn Rennä und Wärgä af der Schetrohn, ovä hein is er schee schtaad gwen und hot die drei greßtn Herrschä der Welt in der Hosataschn kerzagrod haamgatroong. Ab und zu probiert er's mit seina Knepf und brengts scho recht schee zamm. Beim Mittoegessen – Erdpfllees und Schweinas hots gem – haut er nei wie a Schtaabrechä. Af amoll legt er Messer und Gobel no, ziegt an Knopf noochn andern aus der Hosataschn und murmelt wos vor sich hie. Der Battä und die Muttä schaua aweng, soong ower nix, walls Schorschla glei drauf weiter ißt. Bier Kleeh – ower sei kaana Klan! – und a schee Schickla Schleinabrotn schlicht er nei, dann hebt er 'n Tellä auf wie a Kaffeeheffala, schlerft die Brie raus, fehrt sich mitn Rockärmel ibers Göschla und setzt sich hinter sei Schieferofl. – – –

In andern Toog za Frieh soogt die Muttä zum Battä: „Wos er ner hot, der Bu, heint Nocht hot er fort wos gsogt im Traam von Kaiser Wilhelm, vom Zar von Russland und vom Keenig von England!“ „No!“ soogt der Battä, „des werrn ja halt fir die Schul aufhoom“.

Wie die Muttä dann g'sehng hot, daß es Schorschla wie sunst zwaa Laawla nei sein Kaffee brockt und quitschvergnügt rauschticht, hot ja ka Sorg mehr g'hatt, denn g'sund wor er, der Bu, des hot mer g'sehng.

In der Schul wor es Schorschla heint aaner vo die bräfstn; ka Schtermswärla soogt er, er hot blos afn Herrn Lehrā gschaut. Der sicht des scho, ower er hotna mit Absicht noch aweng zappln lohn. Endlich, die Schtund wor fast aus, ruft er: „Nun, Schorschla, welches sind die drei größten Herrscher der Welt?“

Es Schorschla schpringt auf, schteigt naus ans Pult, langt nei sei Hosataschn, zerrt an Knopf raus, schtauchtn hie afs Pult und soogt: „Des is der Kaiser Wilhelm von Deutschland!“ (Brav, Schorschla, brav! lobt der Lehrer).

Dann langt er noch amoll nei die Taschn, zerrt in zweitn Knopf raus, schtauchtn aa hie afn Tisch und soogt: „Des is der Zar von Russland!“ (Brav, sehr brav! lobt wieder der Lehrer.)

Und dann schnauft es Schorschla amoll tief auf, schautn Lehrer recht treiherzig o und schmettert raus:

„Und in Keenig Edward von England den howi nimmä, den hot mir mei Muttä ons Hosatierla hiegflickt!“ – –